

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis

vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Eintragsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Eintragsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Zugleich

Welzheim, Donnerstag den 9. April

1868.

No. 55.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

An sämtliche Schultheißenämter.

Das K. Ministerium des Innern wünscht in Betreff der Bestrafung der Hausvergehen der

Ausländer zu wissen:

- 1) ob diese Verfehlungen von dem Oberamt oder aber von den Ortsbehörden untersucht und abgerügt werden, insbesondere auch dann, wenn die Verfehlung darin besteht, daß der Ausländer, ohne oberamtliche Hausausweis zu haben, häuslich; und
- 2) wie es mit der Untersuchung und Bestrafung wegen Accise-Gefährdung in dergleichen Fällen von unerlaubtem Hausiren (wo also der Ausländer häuslich, ohne daß ihm ein oberamtlicher Hausausweis ausgestellt worden wäre) gehalten wird, ob insbesondere die Ortsvorsteher bei dem wohl regelmäßig vorliegenden Verdacht der Accise-Gefährdung hievon dem Oberamte Anzeige zu machen pflegen und dabei auch die Abrißung des Hausirens ohne oberamtlichen Hausausweis dem Oberamte anheingeben, oder ob dieselben die letztere Verfehlung auch bei vorliegendem Verdacht der Accise-Gefährdung in eigener Zuständigkeit abrügen.

Die Schultheißenämter werden nun angewiesen, binnen 10 Tagen hieher zu berichten, wie sie dergleichen Fälle vorkommenden Falles behandelt haben.

Den 4. April 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Erhebung der Abgabe von nicht eingereichten Kriegsdienstpflichtigen.

Die in Art. 1 des Ges. vom 19. v. M. bestimmte Abgabe von 20 fl. ist von den bei der Musterung als untauglich erkundenen Militärfähigen nach der Musterung bei Aushändigung des Entlassungsscheins zu bezahlen; was hiemit zu Folge höherer Weisung bekannt gemacht wird.

Den 6. April 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr versammelt sich der Bezirks-Recrutirungsrath auf hiesigem Rathhause Behufs der Ausmusterung der zum Kriegsdienste ungewisshaft Untauglichen.

Den 6. April 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Bestellungen auf das mit dem 1. April begonnene neue Quartal des Boten vom Welzheimer Wald

wollen baldigst bei den betr. Postämtern oder Boten, für Welzheim bei der Redaktion gemacht werden.

Uebrigens wurde:

- die Forstwartsstelle Herbrechtingen (Heidenheim) dem Forstpraktikanten 1. Klasse Wittmann,
- die ert. Schulstelle in Streichen (Walingen) dem Unterlehrer Bod in Sindelfingen,

- der Revierförster Bezler in Bettenreute (Weingarten) auf das ert. Revieramt Mönchsberg (Hall) Pensionirt wurde;
- der Revierförster v. Pomer in Mariätkappel (Crailsheim).

* Bei der vom 16./28. v. M. vorgenommenen ersten Forstdienstprüfung sind nachgenannte Kandidaten für befähigt erkannt worden und treten nun in das Verhältniß von Forstreferendären 2. Klasse: Wilhelm Anton Bleßing von Waldhausen, Oberamts Welzheim, Melchior Dionysius Grießer von Bruck, Oberamts Welzheim.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. April. (Corresp.) Am 18. d. M. findet die jährliche Pferdezüchtungs-Conferenz dahier statt, zu welcher Pferdezüchter vom Lande beigezogen werden. Der wichtigste Gegenstand, der zur Berathung kommen wird, wird die Frage wegen Aufhebung der Privatbeschlager und die Einführung der Prämierung sein.

Der nächste 13. und letzte öffentliche Vortrag im Königsbau ist unter Berücksichtigung der begonnenen Osterzeit auf Samstag 18. April angesetzt worden.

Im Oberamte Hall mußte Hundesperre angeordnet werden.

Auch aus der Umgebung von Künzelsau wird von einem am Montag ausgebrochenen Waldbrande berichtet.

Die gewerblichen Fortbildungsschulen in Kirchheim und Ellwangen haben ihre Winterkurse unter dem günstigsten Eindrucke geschlossen.

Berlin, 7. April. Der Bundesrath des norddeutschen Bundes hat die Berathung der Gewerbeordnung vollendet.

Darmstadt, 7. April. Das Kriegsministerium fordert für außerordentliche Militärbedürfnisse des laufenden und des nächsten Jahres die Bewilligung von 2,077,000 fl. Die Kammer ist wegen der nicht aufschiebaren Beschlußfassung über die Einführung des preussischen Militärstrafgesetzbuches auf den Abend einberufen.

Wien 7. April. Die heutige „Presse“ meldet: Das Schlußprotokoll des britisch-österreichischen Handelsvertrags soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden und der englische Bevollmächtigte wird noch vor Ostern nach London zurückkehren.

Wien, 7. April. Die Nachricht der Pariser „Presse“ von einer angeblich an den König von Hannover ergangenen Einladung, eine andere Residenz zu erwählen, ist unbegründet. Seit der Passangelegenheit hat der kaiserlichen Regierung keine Veranlassung vorgelegen, beim Hiesinger Hof in irgend welcher Richtung zu interveniren.

Genf, 7. April. In Folge des Scheiterns des ersten Verständigungsversuches mit den Arbeitern, findet heute eine Generalversammlung der Arbeitgeber statt, in welcher dieselben neue Vollmachten ertheilen wollen.

Württemberg.

Rückblick.

Stuttgart, 7. April 1868. (Corresp.)

Die Neußerung des Herrn Bundeskanzlers im Reichstage des norddeutschen Bundes: Der deutsche Süden scheue den Eintritt in den Nordbund, weil dieser einer zu entschieden liberalen Richtung huldige; hat in der süddeutschen Presse einigszufolge erregt. Die liberale Richtung des Herrn Kanzler offenbarte sich dadurch, daß er die Redefreiheit, wenn auch nicht im Reichstage mit seinem Einkammer-System, so doch in der preussischen Volksvertretung mit dem Zweikammer-System, worunter ein Herrenhaus, hochzuhalten versprach. Die Diätenlosigkeit wurde im norddeutschen Reichstage abermals zum Beschluß erhoben und als Prinzip anerkannt, das so bald nicht wieder angefaßt werden dürfte. — In Oesterreich sind den Beschlüssen des Reichstages zum Ehegesetz diejenigen über das Schulgesetz gefolgt. Man versichert, der Kaiser werde, allen Gegenströmungen zum Troste, den liberalen Gesetzen die Sanctionirung gewähren und das Kaiserreich in die neue freiheitliche Aera hineinleiten, die in der Adresse des Berner liberalen Vereins an seine schweizerischen Landsleute in Oesterreich mit folgenden Worten begrüßt wird: „Da öffnen sich der Freiheit hoffnungsreiche Pässe, wo entschlossene Männer die Fahne geistiger Befreiung siegreich vorantreiben und ein ganzes Volk jauchzend ihnen folgt. Was in Oesterreich in den letzten Tagen geschehen, sind Thaten, deren Wirkungen weit über die Kaiserthums-Grenzen wechend und stärkend hinausreichen werden. Es sind Siege, welche manche verlorene Feldschlacht aufwiegen, und mehr erobern, als diese je entreißen haben mögen!“ — In Frankreich würde nach den dissentlichen Blättern eine Haltung und Stimmung herrschen, in Folge derer jene Macht zu einer unbeschreiblichen Größe würde. Von der streng kirchlichen Seite, in der der Kaiser eine starke Stütze sich zu bereiten bestrebt ist, will Censur geübt werden gegen die freie Wissenschaft. Diese Absicht läßt sich auch in der Agitation gegen den einer freieren Richtung huldigenden Unterrichtsminister Duruy erkennen; es stößt diese Bemühung aber auf den Widerstand der Studirenden und scheint in weiteren Kreisen einen Anklang nicht zu finden. Der Nachricht, daß die zum Schutze Roms in Civita-Vecchia stehenden französischen Truppen zurückgezogen werden sollen, wird die andere Nachricht entgegengesetzt, es seien aus Frankreich neue Munitions-Vorräthe nach Civita-Vecchia abgegangen. Die Romfahrt der Kaiserin Eugenie wird wieder in den Vordergrund gestellt; diese Pilgerreise vorzubereiten, soll der Gesandte Frankreichs in Italien nach Paris berufen worden sein. Das Befinden des heil. Vaters wird fortwährend als ein vorzügliches bezeichnet. Die Verleihung des Purpurs an einen Napoleoniden soll für eine ewige Papstwahl von keiner Erheblichkeit sein. — Bei der Erhaltung der Staatskirche in Irland ist die englische Aristokratie lebhaft interessiert. Wenn die Prälaten die reichen Kirchengüter an den Staat abtreten müssen, wenn die Gehalte der Geistlichen vom Staate oder von den Gemeinden bezahlt werden, so hören die geistlichen Sinecuren auf, einträgliche Prämien für die nachgeborenen Söhne der englischen Aristokratie zu sein. Die Regierung hat bei der jüngsten Abstimmung über die Behandlung dieser Frage eine Schlappheit erlitten, die zu einer Cabinets-Krise führen könnte. — Ein so wenig industrielles, im Ackerbau zurückgekommenes, wenigstens zurückgebliebenes Land, wie das von der Natur so gesegnete Italien ist in übler Lage, wenn so ungeheure Anforderungen an seine finanzielle Kraft gemacht werden, wie es

in diesem Lande seit seiner Unification der Fall ist. Das Parlament verschwendet, trotz aller Ermahnungen aus den Kreisen des Volkes, Zeit und Kraft an Partei-Zänkereien; und wenn die gesetzgebenden Factoren sich genöthigt sehen, im Orangethe der finanziellen Noth zur schlimmsten aller Steuern, — zur verhassten Wählsteuer die Zuflucht zu nehmen, so wird sich eine Besserung der bedenklichen Verhältnisse in Italien in der Hebung der auf die Hälfte ihres Werths gesunkenen Staatspapiere wohl nicht so bald ausdrücken.

— §* Es bestätigt sich, daß Herr Staatsminister Freih. v. Linden zum Zollbundescommissär für die nächste Session bestellt worden ist.

— §* Aus der Umgebung von Nürtingen werden zwei Waldbrände gemeldet. Beide konnten noch gelöscht werden, ehe sie größere Dimensionen angenommen; im Staatswald Ruhnhalde wurden etwa 4 Morgen verheert. Der eine Brand brach am Samstag, der andere am Sonntag aus. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Ualen, 3. April. Heute Vormittag wurde bei den Fallen des Kochers bei Wasseralfingen ein männlicher Leichnam erhängt gefunden. Die Entdeckung soll dem FINDER übel bekommen sein.

Hall, 5. April. In dem benachbarten Untermühlheim fand sich der Vater einer angesehenen Familie genöthigt, gegen das im Orte laut gewordene Gerücht, seine ledige 19jährige Tochter müsse geboren haben, klagend aufzutreten. Das Gericht ordnete in Folge dessen eine Untersuchung an, welche ergab, daß das Mädchen geboren habe. Es wurde mit seiner Mutter verhaftet und ihre Angaben führten auf das auf der Bühne versteckte todtte Kind.

Deutschland.

München, 6. April. Abgeordneten-Kammer. Die von der Regierung für die Presse geforderten 20,000 fl. wurden einstimmig bewilligt, selbst die Ultramontanen stimmten dafür, obwohl sie die Regierungspresse angriffen.

Darmstadt, 6. April. Am 15. April erfolgt die Auflage von 4 Millionen Thaler, 50-prozentiger hessischer Ludwigsbahnprioritäten zur Zeichnung, und zwar in Berlin, Frankfurt, Köln und Stuttgart zum Paricours.

Darmstadt, 6. April. Prinz Ludwig hat dem Vernehmen nach seine Stelle als Divisionsgeneral niedergelegt und zwar wegen stattgefundenener Differenzen. Der preussische Militärbevollmächtigte v. Brandeis ist darauf sofort nach Berlin gereist.

Somburg, 6. April. Zwischen dem Reg.-Bevollmächtigten Geh. Reg.-Rath Wohlers und der hiesigen Spielbankdirektion ist Samstag Abend ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, wobei jedoch die Zustimmung der Regierung vorbehalten blieb. Die Grundzüge des Abkommens sind folgende: Der erzielte Nettogewinn wird zunächst ausschließlich zur Amortisirung der Actien verwendet. Nachdem die hierzu erforderlichen Beträge erreicht sind, werden 50 pCt. des weiteren Nettogewinns als Dividende ausbezahlt und 50 pCt. dem Kurfonds zugewiesen.

Wiesbaden, 6. April. Gestern, Sonntag, Mittag ist eine Einigung des Regierungsbevollmächtigten mit der Wiesbaden-Emser Spielbank erzielt worden, indem die Direction dem Vertreter der preussischen Regierung, Geh. Reg.-Rath Wohlers, ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, jährlich 200,000 Gulden auf Amortisation der Actien zu verwenden und die Hälfte des übrig bleibenden Reingewinns an den Kurfond abzugeben, bis derselbe die Höhe einer Million Thaler erreicht hat. Die Genehmigung dieser Vorschläge ist wahrscheinlich.

Rheinmülheim, 3. April. Gestern verschwand

hier ein dreijähriges Kind eines hiesigen Beamten, welches hinter dem Hause im Garten spielte, auf räthselhafte Weise. Man will dort um dieselbe Zeit Zigeuner oder doch verdächtige Zügler gesehen haben, welche das Kind den Eltern geraubt haben könnten. Alle Nachforschungen haben bis jetzt nicht das Mindeste ergeben, so daß alle Familien mit Angst erfüllt, und die Betroffenen in tiefer Trauer verfaßt sind.

Essen, 28. März. Der „Erb. J.“ schreibt man von hier: Die Bahnhofstraße, eine der neuesten und schönsten Straßen hiesiger Stadt, bietet in Folge des Sinkens einer Anzahl von Gebäuden einen traurigen Anblick dar. Bei 37 Wohnhäusern ist festgestellt, daß sie gesunken sind; 3 Häuser haben bereits abgebrochen werden müssen, eines ist zum Abbruch bestimmt, und es bleibt fraglich, ob nicht auch die übrigen bald abgebrochen werden müssen; dieselben sehen aus, als seien sie seit langen Jahren bewohnt und häuslich. Man behauptet, das Sinken sei eine Folge der allgemeinen Abtrocknung des in der Kohlengegend unter der Oberfläche vorkommenden Fließandes.

Hamburg, 6. April. Nach einer Wiener Privatdepesche der „Hamb. Nachr.“ beabsichtigt das cisleithanische Cabinet, seine Entlassung zu nehmen, im Falle der Reichsrath die Vermehrung der consolidirten oder schwebenden Schuld beschließen würde.

Aussand.

Paris, 5. April. Die „Opinion nationale“ enthält einen Artikel von Herrn Gueroult mit der feierlichen Ueberschrift: „Der Friede oder der Krieg.“ Herr Gueroult kann sich nicht entschließen, jede Kriegsgefahr für beseitigt zu halten, so lange überall die ungeheuren Rüstungen fortbauert. „Warum verlangt unter ordentlichem Budget pro 1869 für das Kriegsministerium die enorme Summe von 396 Millionen und das außerordentliche Budget nahezu 38 Millionen, zusammen mehr als 434 Millionen? Warum verschlingt die Marine in beiden Budgets 180 Millionen? Die Frage wäre noch mehr am Platze, wenn es wahr ist, daß die Budgetcommission bedeutende Summen für denselben Zweck, die man unter anderen Rubriken versteckt hatte, aufgefunden hat. Man fragt sich ferner, warum das angekündigte Anlehen von 450 Millionen wider Gewohnheit verzögert wird und ob dieser Verzug nicht auf einer beabsichtigten Erhöhung besagter Summe beruhe. Man bemerkt endlich, daß dieses Jahr sechs Divisionen, statt 3, in das Lager von Chalons gehen sollen, daß auf verschiedenen Punkten des Landes eine gewisse Anzahl von Divisionen auf Dispositionsfuß gehalten, daß die Organisation der mobilen Nationalgarde, dieser Hiltzarmee, mit Nachdruck betrieben wird, daß die militärischen Rüstungen aller Art mit einem Eifer getroffen werden, der nicht größer sein könnte, wenn der Krieg vor der Thür wäre und aus alle Dem gelangt man mindestens zu dem Schlusse, daß, wenn der Friede gesichert ist, sehr viele unnütze Ausgaben gemacht werden und daß, wenn vielmehr der Krieg gewiß oder auch nur wahrscheinlich ist, sehr gewagte und compromittirende Friedensversprechungen gemacht worden sind.“ Herr Gueroult verlangt Klarheit. Das ist allerdings mehr, als Herr v. Moustier geben kann.

Florenz, 6. April. Es wird berichtet, Hr. v. Medom habe aus Berlin die officielle Ankündigung von der bevorstehenden Ankunft des Kronprinzen von Preußen erhalten, welcher der Vermählung des Prinzen Humbert anwohnen wird.

Rom, 5. April. Heute am Palmsonntage leitete der Papst, wie üblich, den Gottesdienst an der Peterskirche, segnete das Volk und vertheilte Palmzweige an die Cardinäle und Präfecten. Der Papst erfreut sich wieder guter Gesundheit.

Die letzte französische Division wird binnen Kurzem nach Frankreich zurückkehren.

Brüssel, 6. April. Man besürchtet, daß in der Provinz Hennegau neue Unruhen ausbrechen werden. Die Arbeiter des Kohlenbergwerks Saint-Roch haben sich geweigert, in die Schachten zu fahren.

Bukarest, 6. April. Minister Bretiano, welcher interpellirt wurde, weil in Jassy keine Nationalgarde besteht, antwortet: so lange die Gehässigkeit gegen die Juden fortbauere, und der von gewisser Seite eingebrachte Entwurf eines Judengesetzes nicht zurückgezogen worden, sei er nicht gesonnen, dießfalligen Untrieben Waffen in die Hand zu geben.

Southampton, 6. April. Der Dampfer „City of Newyork“ bringt aus Newyork vom 26. März die Nachricht, daß Berichte aus Mexico die Verhaftung von Lopez, des Verräthers Maximilian's, melden.

Amerika. Zu den über Lissabon eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Paraguay ist noch hinzuzufügen, daß bei der Forcierung der Passage an der Festung Humaita vorbei die Brasilianer nach ihrer eigenen Angabe auf der Flotte nur 11 Mann verloren haben. Die Erstürmung des nordwärts gelegenen Werkes kostete ihnen etwa 600 Mann, wobi der Verlust des Feindes eben so hoch angegeben wird. Assuncion und die übrigen am Flusse gelegenen Orte wurden verlassen gefunden und ein Corps von 11,000 Mann sollte von brasilianischer Seite in dieser Richtung entsendet werden. — Die Revolution in Montevideo brach am 19. Februar mit einem Aufstande der Blancopartei unter Berro aus. General Flores, der provisorische Präsident, gegen den sich zunächst seine Söhne erhoben hatten, wurde ermordet; seine Leiche fand man von 21 Stichen durchbohrt. Manoel Flores und einige zwanzig seiner Freunde starben eines plötzlichen Todes, wie es hieß, an Gift. Die Insurgenten blieben nicht lange Sieger. Die Bevölkerung und die treugebliebenen Truppen erhoben sich gegen sie und warfen die Empörung nieder. Berro, der Führer derselben, wurde erschossen, General BATTLE zum Präsidenten erwählt und bei Abgang der Post (9. März) herrschte wieder Ruhe und Ordnung. In Brasilien hat die Cholera nachgelassen.

Washington, 4. April. (Kabeltelegramm.) Der Senatgerichtshof fuhr heute fort, diejenigen Beweismittel der Anklage wider Johnson anzuhören, die in früher gehaltenen Reden des Präsidenten bestehen, in welchen er die Handlungen des Congresses heftig angreift. Die Anklage wurde hierauf geschlossen und der Senatgerichtshof vertagte sich bis zum Donnerstag.

Unterhaltendes.

Das Bäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Otfried Mylius.
(Fortsetzung.)

Es mußte einige Wahrheit in dieser Bemerkung liegen, denn selbst Henriette wagte ihm nicht mehr zu widersprechen, und sie versicherte ihm nur, daß sie ihm nie vergessen werde, was der Vater und Ida ihm verdankten.

13.

Die nächsten Tage brachten noch einige schwere Schicksalsschläge über den Kommerzienrath. Zwei Hamburger Exporthäuser, mit welchen er in sehr ausgedehnter Geschäftsverbindung stand, waren gefallen und die Verluste, von welchen Walder hiedurch betroffen ward, überstiegen alle Stöße, welche er seither erlitten hatte, und unter dem ersten Eindruck dieser Hiobspost sprach der Fabrikherr schon von, sein Geschäft zu liquidiren.

„Ich bin ruiniert,“ sagte er, „ich sehe keinen Ausweg mehr vor Augen! Ich bin ein Bettler, aber ich kann noch meinen Gläubigern gerecht werden!“

„Noch ist es nicht zum Aeußersten gekommen, Onkel,“ sagte der Buchhalter zu ihm. „Der Verlust ist groß aber noch nicht ganz sicher; es kann sich mit beiden Häusern noch günstiger gestalten als wir erwarten. Und dann haben Sie ja noch eine Hilfsquelle, die Sie noch gar nicht benützt haben: Robert's Vermögen.“

„Robert's Vermögen?“ erwiderte der Kommerzienrath tonlos; „wo denkst Du hin, Rudolph? Soll ich ihn in meinen Ruin hereinziehen, nur um meinen Sturz zu verzögern? Soll ich ihn beschwindeln, belügen, damit er meine Verhältnisse für besser halte, als sie sind, obgleich ich ihm zu viel Unsiicht und Geschäftsgewandtheit zutraue, als daß er blindlings auf solche Vorspiegelungen eingehe, oder nicht selbst zu sehen verlangte? Oder soll ich mich an sein Mitleid wenden, und wird er mir dann die erbetene Hilfe nicht erst recht versagen, wann er über meine Zustände klar sieht!“

„Sie sollen keines von beiden, lieber Oheim,“ erwiderte der Buchhalter. „Sie sollen offen und ehrlich gegen ihn sein, und ihm einen Vorschlag machen, welcher zur Rettung führen kann, einen Vorschlag, durch welchen Sie Ihr Vermögen und die Zukunft Ihrer Familie sichern!“

„Und was für ein Mittel wäre dieß?“

„Ein Verkauf Ihrer Fabriken und Liegenschaften an ihn gegen eine Leibrente und mit der Bestimmung, daß Sie das Geschäft binnen fünf oder zehn Jahren wieder von ihm zurückkaufen können, wenn die Krisis vorüber ist, wenn die Scharten wieder ausgeweht worden sind, denn Sie sollen dem Geschäft nicht fremd bleiben, sondern demselben Ihre Erfahrung und Umsicht nach wie vor erhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Ueber eine auffallende Naturbegebenheit) berichtet die „Voss. Ztg.“ aus Berlin: „Die zur Schüttler'schen Cementfabrik in Moabit gehörige sogenannte Judenwiese ist seit Herbst von der daran vorbeifließenden Spree überschwemmt, und diese bedeutende Wasserfläche berührt nicht alle in jenes Stablisement, sondern auch die benachbarten Grundstücke auf eine Länge von ungefähr 3000 Schritten. Vor etwa 14 Tagen erschien das Wasser, welches die Ufer bespült, in einer Breite von 20 Fuß vom Ufer aus dick mit schwarzem Ruß bedeckt, eine Erscheinung, wie sie durch die Nähe der großen Fabriken erklärlich schien, auch schon zum Ofteren dagewesen ist. Bei näherer Besichtigung zeigte es sich jedoch, daß dieser ein Zoll dicker Ueberzug kein Ruß war, sondern aus Milliarden kleiner lebender Fliegen bestand, die sich bis vor wenigen Tagen lebend erhielten, und wahrscheinlich durch starke Nachfröste umgekommen sind. Die Fliege, welche dunkler als unsere Hausfliege ist, hat eine Länge von 1/2 Zoll.“

(Eine Schinkenrägödie.) Der „P. Lloyd“ erzählt folgende Geschichte aus dem Dorfe Racz-Görcsöny im Mohacser Bezirke: Der Kuhhirt des genannten Dorfes, ein 26jähriger verheiratheter Mann, wurde bei einem Schinkenbiefstahle in einem Nachbarhause ertappt und vor die Ortsgerichtsbarkeit gebracht. Angesichts des corpus delicti läugnete er auch nicht den Versuch der Annectirung einiger Schinken und die Ortsgerichtsbarkeit, obgleich von einigen Notabeln des Dorfes ermahnt, den Schuldigen an das Mohacser Stuhlgericht zur Bestrafung einzuliefern, beschloß, die Sache provimaru abzumachen. Die Einwohnerschaft des Dorfes wurde zusammengetrommelt, dem Hirten der Schinken auf den Rücken gebunden und nun begann unter lautem Trommelwirbel und Kollohrschrei ein Rundaana

durch das ganze, zwei Straßen zählende Dorf, wobei der Zug von drei Ortsvorstehern eröffnet worden war. Bei jeder Brücke, die der Zug passiren mußte, wurde (im Ganzen sechs Mal) Halt gemacht und dem Delinquenten eine Tracht Stockprügel aufgemessen. So ging es bis zu dem Hause, aus welchem der Schinken gestohlen worden war; hier mußte der arme Teufel den Schinken wieder an dieselbe Stelle hinhängen, von wo er ihn genommen. Nach alledem aber wurde dem Hirten erst bekannt gegeben, daß er nunmehr seiner Stellung als Gemeindevhirt verlustig geworden sei und demnächst aus dem Dorfe gepeitscht werden würde. Der Hirt aber verdarb dem gestrengen Herrn Ortsvorsteher den Spaß, legte sich hin und starb.

Anekdoten.

†† Ei! ei! ei! Herr Professor, muß ich Sie in solchem Zustande finden? — Professor (im Rinnstein liegend): Ach Gott, ich bin ein edles Opfer der Wissenschaft geworden, aber nun hab ich's endlich heraus. Schon lange strebe ich nach, das Verhältniß der Kraft der verschiedenen alkoholischen Flüssigkeiten zu bestimmen und habe eben die des Kirchengesties herausgebracht. Ich trinke nämlich 2 Maas Bier, keine Wirkung; 1 Maas Wein, ebenfalls keine Wirkung; 6 Gläser Kirchengest; und die Wirkung ist, wie sie sehen, da. O mein Durst — nach Wissen — bringt mich noch um.

Auflösung der Räthsel in Nr. 54:

1) M i n a 2) R o m a n s h o r n.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Stuttgart, 7. April. Im Fruchtverkehr ist während der letzten acht Tage keine wesentliche Aenderung eingetreten. Auf der gestrigen Landesproduktenbörse blieb die Stimmung flau, wozu einestheils die gegenwärtige, für das Gedeihen der Saaten so günstige Witterung, andernteils der Umstand beitrug, daß die Eigenthümer von ungarischem Weizen die Preise höher zu stellen suchten, die Konsumenten aber solche nicht bewilligen wollten. Ungarischer Weizen wurde nach Qualität mit 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 15 kr., Kernen mit 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., Dinkel mit 5 fl. 24., bayerische Gerste mit 6 fl. 24 kr., Haber mit 5 fl. bis 5 fl. 9 kr. bezahlt; im Roggen und württembergischer Gerste war kein Geschäft. Wehl zeigte einige Neigung zum Fallen; bessere Sorten finden zu höheren Preisen Export nach Frankreich.

Newyork, 4. April. (Kabeltelegramm.) Die Baumwolleneinfuhr betrug letzte Woche in allen Häfen 37,000, seit September v. Jahres 1,942,000 Ballen. Nach Großbritannien wurden letzte Woche verschifft 37,000, seit September 961,000 Ballen, nach Frankreich 5000, seit September 186,000 B., nach anderen Häfen 8000, seit September 209,000 B., im Ganzen ins Ausland in letzter Woche 50,000, seit September 1,256,000 Ballen. Der inländische Verbrauch bezifferte sich im Verlauf der letzten Woche auf 17,000, seit 1. September auf 367,000 Ballen. Der gesammte in den Häfen der Union lagernde Baumwollen-Vorrath wird auf 300,000 Ballen berechnet.

Ball. Fruchtpreise vom 4. April. 1868.

Frucht- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Nach letzten Mittelpreise per Ctr. mehr/wen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . . .	8	40	8	26	8	18	—	6
Gemisch . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	—	7	30	—	—	—	2
Gerste . . .	—	—	6	—	—	—	—	5
Haber . . .	—	—	5	—	—	—	—	74

Seidenheim, 4. April. Kernen Durchschnittspreis 9 fl. — kr. Mittel 8 fl. 38 kr., niedrigster 8 fl. 15 kr., Roggen Mittel 7 fl. 10 kr. Gerste Mittel 5 fl. 58 r. Haber Mittel 5 fl. 4 kr.

W e k a u f m a c h u n g e n .

Forstamt. Schorndorf.
Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.

Samstag den 18.
1. Mts. im Staatswald
Beurenberg bei Lorch:
75¹/₂ Klfr. tanneses
Brennholz.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im
Schlag auf der Straße von Lorch nach
Wäschelbeuren unten am Waldtrauf.

Schorndorf den 7. April 1868.
Königl. Forstamt.
Plieninger.

Revier Welzheim.
Reisach-Verkauf

und zwar
Samstag den 11. April d. J.
eine größere Parthie Nadel-Reisach.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an
der Kreuzstraße im Staatswald Hellersbühl.
Welzheim den 8. April 1868.

Königl. Revieramt.
Glaiber.

Alldorf.
Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft 223 Stück
Langholz 50—70" lang, 7—10" mittlerem
Durchmesser und mit einem Cubit Inhalt
von 7,100'.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am
Mittwoch den 15. d. Mts.
Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause einzufinden.
Den 5. April 1868.
Schultheisenamt.
Friz.

Breitenfürst.



Einem verehrlichen
Publikum mache ich
hiemit die ergebenste
Anzeige, daß am 13.
d. Mts. als am Oster-
montag bei sehr gut
besetzter Musik bei mir

Tanz-Unterhaltung

stattfindet, und mich hiezu bestens mit
Speisen und Getränken versehen
habe.

Wozu höflichst einladet
Den 6. April 1868.
C. Schuppert zum Köhler.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Gar-
ten im oberen Wasen gegen baare Bezah-
lung oder auf mehrere Zielet zu verkaufen.
Blapp jr.

Am Ostermontag gut besetzte

Tanz-Musik und Eier-Lesen,

Tränkle zum Sirsch.

wozu höflich einladet
Achte, brillante Farben,
geschmackvoller, dauerhafter Druck,
Appretur wie neu. Prompte Bedie-
nung bei billigen Preisen.

Agentur

Die modernsten Pariser Dessins
liegen zur gefälligen Einsicht vor.
Der Verkauft geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens
Welzheim.
Friz und renlichst gewässerte
Stoffische
über die Charwoche billigt bei
Kaufmann Tag.

Chirurgen- Versammlung.

Die Chirurgen des Bezirks Heidenheim
laden ihre Herren Collegen des Jarkreises
ein, am **Ostermontag** im Gasthof
zum goldenen Adler in Ellwangen
sich Morgens um 10 Uhr zur Wahl resp.
Vorschlag von 6 Vertrauens-Männern zu
der bekannten Verhandlung einzufinden.
Heidenheim, 6. April 1868.

Im Auftrag ihrer Collegen:
M a f, Chirurg und Hebarzt.
S o r n " " "
B i e g, " " "

Welzheim.
Unterzeichneter beginnt nach Ostern neue
Curse im Privat-Unterricht in neuen
Sprachen, im Lateinischen und in der Ma-
thematik, und bittet hiemit diejenigen, die
sich daran betheiligen wollen, an Ostern sich
bei ihm zu melden.
Reallehrer Benignus.

Welzheim.
**Schönen dreiblättrigen
Klee-Samen**
empfiehlt
Kaufmann Beuttler.

Welzheim.
Schöne Saat-Wicken
hat zu verkaufen
Bäcker Höfer.

Der Kaufmann **Seit**
in Welzheim.

Welzheim.
Von heute an st. bei mir a u s g e -
z e i c h n e t e s
Weizensteiner Bier
zu treffen und lade hiemit zu zahlreichem
Besuche höflich ein.

Friz zum Löwen.
Welzheim.
Schöne Widen
hat zu verkaufen
Ludwig Grass.

Welzheim.
Wiederholt biete ich meine süße
Heckar-Zwetschgen
zum Verkaufe an
Kaufmann Beuttler.

Schorndorf.
Eine ausgezeichnete
Photographie-Maschine
27" nebst vielem Zugehör, hat um den
festen Preis von 25 fl. zu verkaufen
W. Häberle, Maler.
Auch hat derselbe circa 8 Cimer ausge-
zeichneten Most billigt zu verkaufen.
W. Häberle, Maler.

Welzheim.
Dr. Wiederhold'sches
Leder-Oel,
best erprobtes Mittel zum conserviren und
geschmeidig machen des Leders für Pferde-
Geschirre, Sessel, Schuhe u. s. w., wohl-
feiler als Thran und Schmeer, verkauft in
Gefäßen von 40, 21 und 12 fr.
Bilsinger, Apotheker.

Logogryph.
Mich kennt die Welt, Doch hüte dich
Ich bin ein Held. Vor kaltem Spott
Enthaupte mich, Ich bin ein Gott.